

3. / III. 1915.

Die Brotmisere in Budapest.**Eingestellte Bäckerbetriebe.**

Aus Budapest, 3. d., wird uns telegraphiert: Die Brotmisere nimmt in Budapest beängstigende Dimensionen an. Gestern haben sämtliche Bäcker im Bezirk Leopoldstadt den Betrieb eingestellt, weil das Mehl mangelte. Die Mühlen, die zur Ausföhlung des Mehles auf Grund der hauptstädtischen Anweisungen verhalten sind, verweigerten die Ausföhlung des Mehles, weil die Hauptstadt die in Aussicht gestellten Maisvorräte, die zu vermahlen sind, noch nicht überwiesen hat. Im Laufe des heutigen Tages ist in dieser Beziehung eine Änderung eingetreten, und die Ungarische allgemeine Kreditbank stellte 1200 Waggons Mais den Budapester Mühlen zur Verfügung, die rasch zur Verarbeitung gelangten. Außerdem hat die Stadt Budapest dringende Maßnahmen getroffen, daß das für ihre Zwecke in der Umgebung requirierte Getreide unverzüglich nach der Hauptstadt gelange, so daß die Vermahlung für den Privatkonsum rasch vorgenommen werden kann.

Die gegenwärtigen Mehlvorräte der Mühlen sind zumeist für Heereszwecke beschlagnahmt. Der hauptstädtische Magistrat sorgt dafür, daß von morgen an jeder Bäcker und Spezereiwarenhändler auf Grund der behördlichen Anweisung von den Mühlen Mehl erhalte, und falls diese Maßnahmen ungenügend sein sollten, werden auch den Privaten, die an Mehlmangel leiden, Mehlantweisungen ausgefolgt. Die Hauptstadt hat heute Schweine und Schweineschmalz sowie Speck in großen Mengen angekauft. Die Beschränkung des Milchkaufes in den Kaffeehäusern ist nicht geplant.